

De Oliveira mit kühlem Kopf auf Pole

Joao Paulo de Oliveira wird die beiden Formel-3-Rennen im Rahmen des Formel-1-Grand Prix auf dem Hockenheimring aus der Pole-Position angehen. Im nur 30-minütigen Zeittraining, dessen Ergebnis sowohl für den elften als auch für den zwölften Meisterschaftslauf die Startaufstellung bildet, war der Brasilianer auf Anhieb fit. „Es war wichtig und richtig, dass ich gleich zu Beginn mächtig gepusht habe. Denn die ganz guten Rundenzeiten waren nur am Anfang zu erzielen, später wurde die Strecke immer langsamer“, so De Oliveira, der einen Dallara Opel-Spiess aus dem Swiss Racing Team pilotiert. Mit 2:08.892 Minuten verdrängte er damit Kousuke Matsuura auf den zweiten Platz. Der Japaner hatte mit 2:09.177 Minuten lange Zeit geführt. Der Brite Gary Paffett schaffte den Sprung an die Spitze und auf Platz drei buchstäblich in letzter Minute. Für eine Überraschung sorgte hingegen Norbert Siedler, der mit einem hervorragenden vierten Platz glänzen konnte. Hinter ihm steht sogar noch Pierre Kaffer. Der Tabellenzweite kann mit dem fünften Startplatz allerdings noch sehr zufrieden sein, seinen härtesten Titelkonkurrenten erging es nämlich weitaus schlechter: Tabellenführer Toshihiro Kaneishi steht auf Platz 18, Frank Diefenbacher als Drittplatzierter auf Platz elf und Markus Winkelhock, der im Championat den vierten Platz belegt, kam im Training auf dem 6,823 Kilometer langen Hockenheimring nur auf Startplatz 20. Sie alle hatten vor allem mit der großen Hitze von mehr als 30 Grad zu kämpfen, die auch den Reifen arg zusetzte. Nur wer in der Lage war, das ganze Potenzial der Yokohama-Pneus auf dem Punkt umzusetzen, konnte mit einem guten Startplatz rechnen. Raffele Giammaria verlor seinen tollen dritten Platz, da noch während des Trainings eine undichte Airbox festgestellt wurde. Nach der Reparatur blieb dem Italiener nur noch eine einzige Runde, die jedoch nur für einen Platz im hinteren Mittelfeld reichte.

Tony Schmidt: Ich möchte das Training am liebsten vergessen, es lief gar nichts. Auf dem Gebiet des Fahrwerks ging nichts voran und der Motor lief auch nicht richtig.

Gary Paffett: Es war richtig schwierig. Ich habe mich in den ersten Runden sehr schwer damit getan, die richtigen Bremspunkte zu finden. Dann habe ich mir ein Herz genommen und immer härter gepusht. In der letzten Runde bin ich sogar sieben Zehntel schneller gefahren, irre.

Zsolt Baumgartner: Es ist nicht so einfach, aus dem Formel 3000 in den Formel 3 zu springen. Für diese Umstellungsprozedur ist der zehnte Platz durchaus okay.

Markus Winkelhock: Es lief gar nicht so schlecht. Leider habe ich nach dem Reifenwechsel meine Motorabdeckung verloren. Deshalb musste ich wieder an die Box. Danach war der Rhythmus weg und auch die Trainingszeit vorbei.

Bernhard Auinger: Mit dem ersten Reifensatz bin ich gar nicht zurecht gekommen. Mit dem zweiten Satz ging es dann. Meine Runde war auch gut, ich war fünf Zehntel schneller, bis mir in der Sachskurve jemand im Weg stand.

Tom van Bavel: Nach dem Boxenstop hatte ich eine gute Runde, dann war überall Gelb und meine Reifen waren hinüber.

Frank Diefenbacher: Mit dem zweiten Reifensatz hatte ich keine Motorleistung mehr. Woran das lag kann ich nicht sagen, vielleicht ist der Auspuff kaputt.

Norbert Siedler: Das hätte ich mir nie erträumt, ausgerechnet bei der Formel 1 auf den fünften Startplatz zu kommen. Ich mag die Strecke und auch unser Test hier vor zwei Wochen hat sich ausgezahlt.